

{TS-Kritik}

[02.11.2014]

[Aktualisierung vom 07.11.14: offener Brief von Helmut Kaplan an Colin Goldner am Ende vom Artikel]

Unabdingbare Vorbemerkung

Das ist die schlimmste Bitterpille publizistischer Redlichkeit: ein wirklich hervorragender Text/Vortrag von einem Autor, den diese Redaktion ungefähr so gut leiden kann wie einen ebolainfizierten Tierquäler beim ISIS: **Colin Goldner**. Einfacher wäre es: Den Vortrag einfach unter den Tisch fallen lassen. Das kriegt die DN-Redaktion jedoch nicht mit ihren Grundsätzen übereinander, zumal der Gegenstand des Textes zu den Schwerpunktthemen auf

DN

gehört:

Rechtsextremismus im Tierschutz

!

Die diesseitige Goldner-Aversion hat folgenden Hintergrund: Ganz zu Anfang der publizistischen Tätigkeit dieses 2010 zur Tierschutzkritik umgewidmeten Blogs erschien in November 2010 der Artikel [Aua28 : Tierschutzskandal Zarenhof oder Dogge mit Welpen im Bad](#) . Dabei handelte es sich um die kritische

Kommentierung der Veröffentlichungen des Tierschutzvereins

Tierfreunde Niederbayern e. V.

zu der gruseligen Niederkunft einer sieben Jahre alten Dogge. Streng entlang eigener

Verlautbarungen dieser „Tierschützer“ kommentierte
DN
die von ihnen beschriebenen Vorgänge.

Die besondere Pointe dabei war: *DN* hatte den Verein **gar nicht namentlich benannt!** Und auch die Zitate wurden ohne Link auf die Quelle angegeben, so dass ein nicht szenekundiger Leser keinen Hinweis darauf hatte, um welchen Verein es sich handelt. Ein völlig normaler publizistischer Vorgang.

Nicht dann, wenn Colin Goldner involviert ist. Der nämlich begreift sich als persönlicher Schutzpatron des – zumindest früher – auch im „Auslandstierschutz“ tätigen Vereins *Tierfreund e Niederbayern e. V.*

Und in Reaktion auf

[Aua28](#)

erlitt der kritikunfähige Kritiker das, was diese Redaktion nur als hysterischen Anfall bezeichnen kann: In wutschäumenden Schmähtexten auf seiner Webseite

rage & reason

bezichtigte Goldner

DN

einer „Rufmordkampagne“ gegen

Tierfreunde Niederbayern e. V.

Bitte: auf der Grundlage eines einzigen Textes (1!) ohne Namensnennung! Das Ganze avancierte dann melodramatisch sogar zum „

[Versuch eines Rufmordes – Der Fall Karin B](#)

..“

Die Replik selbst war dann auch noch gespickt mit falschen Tatsachenbehauptungen wie etwa die, bei *DN* handle es sich um eine „private Webseite“ oder jene von der „durch keinerlei Recherche vor Ort abgesicherte Insinuation“. Zum einen bezog sich [Aua28](#) ohnehin ausschließlich auf die eigenen Verlautbarungen dieser „Tierschützer“; zum anderen hatte sich die Autorin bei einem Besuch in Guntersdorf inklusive Übernachtung 2002 selbst ein Bild von den (damaligen!) haarsträubenden Zuständen in der dortigen Tierhaltung verschafft.

Goldners Reaktion auf die *DN*-Kritik an den im Artikel selbst überhaupt nicht benannten *Tierfreunden Niederbayern e. V.*

kann im günstigsten Fall als völlig unangemessen bezeichnet werden; für einen Publizisten, der selbst gern großartig austeilt, ist sie unwürdig.

Trotzdem hat die *DN*-Redaktion Goldners Veröffentlichungen zum Thema Rechtsextremismus immer geschätzt und sie deshalb auch trotz der persönlichen Aversionen weiter verbreitet (vgl. [Aua640](#)).

Und auch Goldners neuer Vortrag verdient eine Besprechung!

Vortrag beim Vegan Brunch der Tierversuchsgegnern Saar

Zunächst ist der Mut Goldners zu loben, trotz der fatalen Reaktionen auf seinen früheren Ausfallschritt gegen die Unterwanderung der Tierrechtsszene durch Rechtsextremisten und die „Glaubensgemeinschaft“ **Universelles Leben** (UL) das Thema erneut aufzugreifen. Die Reaktionen der Szene auf seinen diesbezüglichen Artikel 2012 sind in [Aua640](#) beschrieben. Der führte insbesondere auch zum Zerwürfnis mit der **Albert-Schweitzer-Stiftung**.

Am 26. Oktober 2014 hielt Colin Goldner im Rahmen des „Vegan Brunch“ der **Tierversuchsgegnern Saar** (TVG Saar) seinen Vortrag „[Nazis und Tierrechte](#)“.

Der liegt bisher nur in einer Transkriptversion auf der Blindheit induzierenden Webseite der **TVG Saar** vor. Wer bitte mutet heutzutage seinen Lesern noch weiße Schrift auf schwarzem Grund zu? Der Text ist dort nahezu unlesbar. Es empfiehlt sich, ihn auszudrucken oder in ein Textverarbeitungsprogramm zu kopieren.

Goldner steigt in seinem Vortrag tief in die Geschichte der Einvernahme von „Tierschutz“ durch die Nationalsozialisten ein. Von dort erfolgen die Anknüpfungen zum österreichischen Tierrechtsphilosophen **Helmut Kaplan** und einem Lieblingsthema Goldners: die von ihm als „Sekte“ bezeichnete Gruppierung *Universelles Leben*:

Wenn es um Abgrenzung[s]notwendigkeiten „gegen rechts“ geht, ist das besagte „Universelle Leben“ nic

(Colin Goldner, Transkription [Notes vom Vortrag](#) „[Platz von Tierschutz](#)“ vom 26.10.2014 auf TVG Saar)

Immer wieder hebt Goldner auf die Rechtsfertigungssemantik der Tierrechtler ab, mit der diese inakzeptablen und unheilvollen Verbindungen zu UL und Rechtsextremisten schöngeredet werden:

Anstatt sich gegen die ~~bis heute einseitigste, Hauptsache für die Tiere~~ Semantik ~~ange~~ öffne

(ibid., Hervorhebg. d. *DN* -Red.)

In einer Bildmontage werden dann die Logos der Vereine und Organisationen zusammengefasst, denen Goldners diesbezügliche Kritik gelten soll:

